
C4 Lokales

LESERBRIEF

Schulsozialarbeit und Steuern

Kritik am Finanzmodell

Eine Grundsteuererhöhung sollte das allerletzte sein, um die notwendige Schulsozialarbeit von 650 000 Euro zu finanzieren. Hier gilt es, eine Bastion zu verteidigen, denn eine Steuererhöhung, einmalig für einen guten Zweck zu erhöhen, weckt weitere Begehrlichkeiten. Ich kann die Argumente alle gut verstehen, auch die Priorität, die hier für das Projekt vorgebracht werden.

Dem Genossen Stein, als oberster Wächter unserer Stadtfinanzen, kann ich nicht folgen, wenn er formuliert „Mir wäre das die Sache wert“. Er hätte besser Marewski bei seiner Anfrage an das Land unterstützen sollen, statt sich die leichtere Genehmigung bei der Bezirksregierung einzuholen. Es ist jetzt als erster Schritt notwendig, dass der Kämmerer bei seinen Genossen in Düsseldorf vorstellig wird und auf die Sonderprogramme für Schulsozialarbeit bei den Ländern Thüringen, Bayern und Baden-Württemberg verweist. Und er hat auch noch gute Finanzierungsvorschläge für das Land NRW. Der oberste Finanzchef im Land hat durch sein rigoroses Vorgehen bei Steuersündern, weit über eine Milliarde Euro eingenommen, die sich dafür eignen. Seine Genossin Lux sollte ihn, als Leverkusens Landtagsabgeordnete dabei tatkräftig unterstützen.

Friedel Ferber
Leverkusen
